

Offenes (online) Panel des AK Afrika für DVRW-Tagung, Leipzig, 13-16 September 2021:

Chair: Katharina Wilkens (LMU München) und Eva Spies (Universität Bayreuth)

Africa in Relation – religious, social and global historical approaches

In Afrotopia (2016) Felwine Sarr discusses a concept of relational economy in Africa resting on a principle of interpersonal relationships and community, similar to that of Ubuntu. Social relationships are, however, not the only ones that constitute and form life worlds and religious traditions. Others include material, aesthetic and institutional relations. The panel invites speakers to discuss religious traditions in Africa and from Africa as products of relational processes, i.e., as (temporary) products of distinction, discrimination, entanglement, appropriation, suppression, reproduction, expectation or cooperation. "Relationality" may be employed as epistemological perspective, as ontology or as a methodological toolbox in order to track historical and contemporary relations and to describe religious traditions as open, dynamic and internally divers. We welcome innovative and critical contributions from the fields of African studies and the study of religion engaging with African perspectives, academic and non-academic, on relationality and relational processes.

Afrika in Relation – religiöse, soziale und globalhistorische Verhältnisbestimmungen

In Afrotopia (2016) spricht Felwine Sarr von einer relationalen Ökonomie in Afrika, die auf dem Prinzip von Zwischenmenschlichkeit und Gemeinschaft ruhe, in Anlehnung an das Konzept von Ubuntu. Personale Beziehungen sind allerdings nicht die einzigen, durch die Lebenswelten und religiöse Traditionen entstehen und geformt werden; ebenso wichtig erscheinen materielle, ästhetische und institutionelle Relationen. Das Panel lädt dazu ein, religiöse Traditionen in und aus Afrika als Produkte relationaler Prozesse zu betrachten, also als (vorläufiges) Ergebnis von Prozessen beispielsweise der Abgrenzung, Verflechtung, Vereinnahmung, Unterdrückung, Reproduktion, der Erwartung oder Kooperation. „Relationalität“ kann dabei als epistemologische Perspektive, Ontologie oder also methodischer Ansatz aufgegriffen werden, um Verhältnisbestimmungen in den Blick zu nehmen und religiöse Traditionen als offen, dynamisch und als immer schon divers zu betrachten. Wir begrüßen Beiträge aus der religionswissenschaftlichen afrikabezogenen Forschung, die sich innovativ, kritisch und unter Einbeziehung afrikanischer (nicht nur akademischer) Perspektiven mit Relationalität und relationalen Prozessen befassen.

Offenes (online) Panel für die DVRW-Tagung, Leipzig, 13-16 September 2021:

Chair: Magnus Echter (KFG „Multiple Secularities“, Universität Leipzig)

(Post)Secular Africa?

Discussing the question of how postcolonial relates to postsecular, Matthew Engelke (2015) claimed that within Africanist literature, “there is not, and has never been, a field of ‘secular studies’”. In this panel, we ameliorate this state of affairs and explore African (post)secularities. We do not consider post-secular as a phase of a temporal sequence, with secularization doing away with religion before vanishing itself under resurgent religion. Rather, we ask how conceptual distinctions and social differentiations have separated religious from secular spheres at different times and places, and how the resulting boundaries have been breached, or called into question. We invite you to pursue these questions on various levels and to reconfigure the secular-religious dichotomy within the four relational fields framing the conference theme. If various colonial regimes established secular states with functionally differentiated social sub-systems, how did post-colonial societies deal with this heritage? If colonialists and missionaries conceptualized African traditions as customary or superstitious to create the other to Western civilization or true religion, what was the role of African actors in negotiating these distinctions? If postcolonial critique calls for a postsecular stance, what does that mean for the (German) study of religion, understanding itself as secular? How does that impact on its relation to other disciplines, African theology, for example, or its position with regard to the interrelations between African ‘religion’, Christianity and Islam? We welcome historical and empirical analyses, as well as theoretical interventions engaging with the relation between the secular and the religious in Africa, and its consequences for the study of religion.

(Post)Säkulares Afrika?

Im Rahmen einer Diskussion über die Relation von Postkolonialem zu Postsäkularem, behauptete Matthew Engelke (2015), dass es in der Afrikanistischen Literatur kein Feld der ‚Säkular-Studien‘ gebe, noch in der Vergangenheit gegeben hätte. Mit dieser Sitzung wollen wir Abhilfe schaffen und (Post)Säkularitäten in Afrika südlich der Sahara erkunden. Wir verstehen das Post-Säkulare nicht als Phase einer zeitlichen Abfolge, in der die Säkularisierung die Religion entsorgt, bevor sie selbst unter der wiederauflebenden Religion verschwindet. Stattdessen fragen wir, wie konzeptuelle Unterscheidungen und soziale Differenzierungen zu unterschiedlichen Zeiten und an verschiedenen Orten religiöse von säkularen Sphären getrennt haben, und wie die resultierenden Grenzziehungen durchbrochen und in Frage gestellt wurden. Wir laden Sie ein, diesen Fragestellungen auf unterschiedlichen Ebenen nachzugehen, und die Dichotomie säkular-religiös innerhalb der vier relationalen Felder neu zu konfigurieren, die die Tagung thematisch rahmen. Wenn verschiedene koloniale Regimes säkulare Staaten mit ausdifferenzierten sozialen Teilsystemen etablierten, wie gingen dann die postkolonialen Gesellschaften mit diesem Erbe um? Wenn Kolonisatoren und Missionare afrikanische Traditionen als Brauchtum oder Aberglaube konzeptualisierten, um das Andere der westlichen Zivilisation oder der wahren Religion zu erschaffen, welche Rolle spielten dann afrikanische Akteure für die Aushandlung dieser Unterscheidungen? Wenn die postkoloniale Kritik einen postsäkulären Standpunkt einfordert, was bedeutet das dann für die (deutsche) Religionswissenschaft, die sich als säkular versteht? Wie wirkt sich das auf ihre Beziehung zu anderen Fächern aus, Afrikanische Theologie, beispielsweise, oder auf ihre Position hinsichtlich der des Beziehungsgeflechts zwischen afrikanischer ‚Religion‘, Christentum und Islam? Wir freuen uns über historische und empirische Fallstudien, sowie theoretische Interventionen, die sich mit der Relation zwischen dem Säkularen und dem Religiösen in Afrika beschäftigen, und mit ihren Konsequenzen für die Religionswissenschaft.